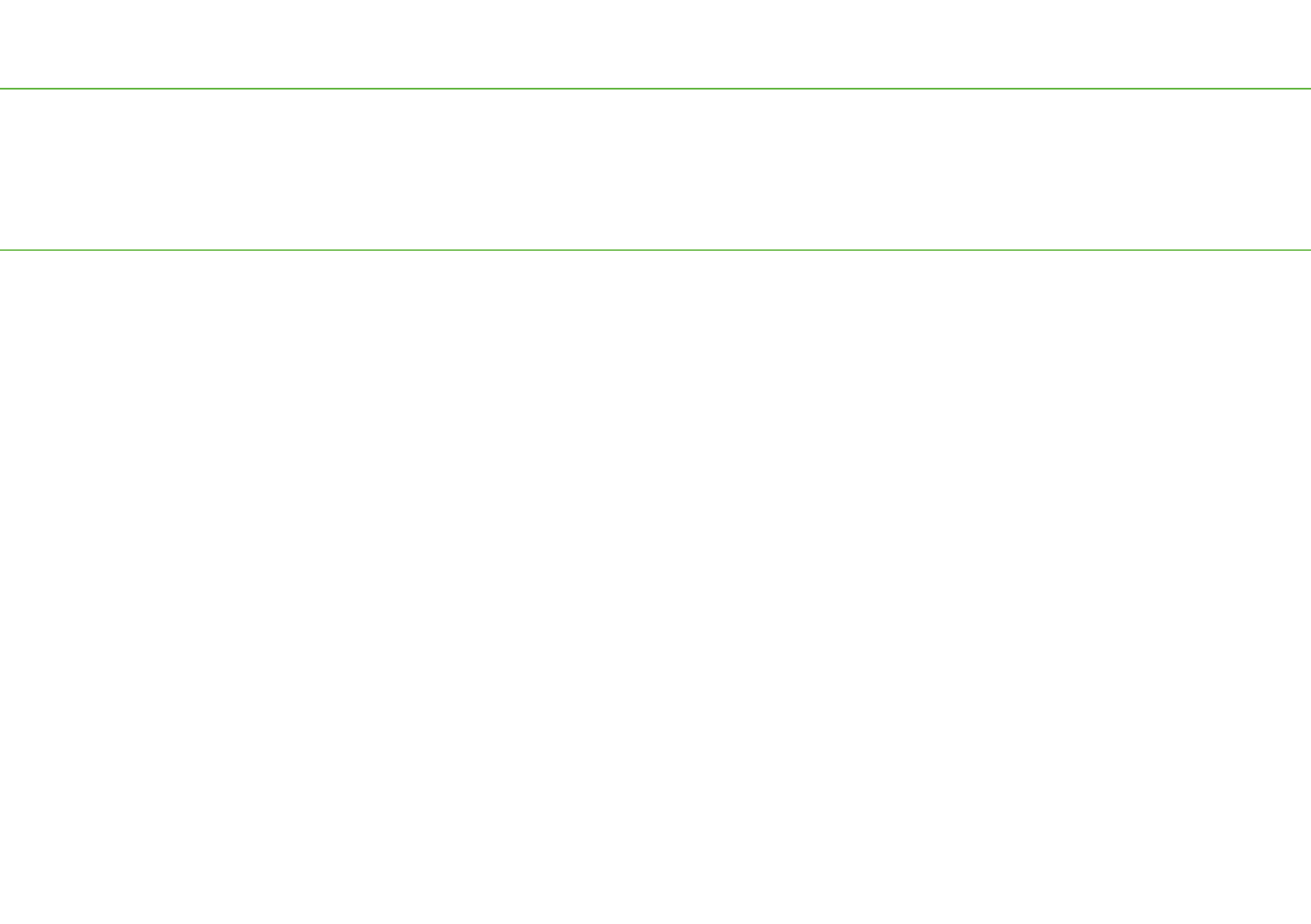


AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGSPROGRAMM FRANKFURT/M, GIESSEN, HEIDELBERG, SCHWALBACH/SAAR, WEILBURG 2012

PFLEGE, GESUNDHEIT, ERZIEHUNG UND SOZIALES



Partner für Kompetenz und Qualität
im Netzwerk Gesundheit und Soziales





INHALT

Standorte und Ansprechpartner/innen	4
Wir über uns	6
Im Überblick	10
Ausbildungen und Grundqualifikationen	12
Fort- und Weiterbildungen	20
Seminare und Inhouse – Angebote (im Überblick)	36

STANDORTE UND ANSPRECHPARTNER/INNEN

FRANKFURT/M.

Fortbildungszentrum für

Berufe im Gesundheitswesen (FZBG)

**Staatlich anerkannte Lehranstalt
für Altenpflege**

**Staatlich anerkannte Schule
für Krankenpflegehilfe**

Frau Dr. Hiltrud Kleinschmidt

Niddastraße 98-102

60329 Frankfurt/M.

Tel. 069. 24 26 05 30

Fax 069. 24 26 05 34

E-Mail frankfurt@maxq.net

GIESSEN

**Staatlich anerkannte Lehranstalt
für Altenpflege**

Frau Dr. Hiltrud Kleinschmidt

Niddastraße 98-102

60329 Frankfurt/M.

Tel. 069. 24 26 05 30

Fax 069. 24 26 05 34

E-Mail frankfurt@maxq.net

HEIDELBERG

Bildungszentrum Heidelberg

Fachschule für Arbeitserzieher

Herr Carsten Möller

www.arbeitserzieher-heidelberg.de

E-Mail heidelberg-bz@maxq.net

Fachschule für Heilpädagogen

Herr Franz Eppinger

www.heilpaedagogik-heidelberg.de

E-Mail heidelberg-bz@maxq.net

**Staatlich anerkannte Fachschule
für Altenpflege**

Herr Franz Eppinger
Gaisbergstraße 11-13
69115 Heidelberg

Tel. 06221. 65 41 00
Fax 06221. 65 41 029
E-Mail heidelberg-bz@maxq.net

Fachschule für Ergotherapie

Frau Helga Betzer
Ringstraße 19 A
69115 Heidelberg

Tel. 06221. 60 09 84
Fax 06221. 18 10 93
E-Mail heidelberg@maxq.net
www.schulefuerergotherapie-heidelberg.de

SCHWALBACH

**Staatlich anerkannte
Altenpflegeschule**

Herr Hartmut Sebastian
Schulplatz 2-4
66773 Schwalbach

Tel. 06834. 40 05 30
Fax 06834.
E-Mail schwalbach@maxq.net
www.maxq-saar.de

WEILBURG

**Staatlich anerkannte Lehranstalt
für Altenpflege**

Frau Dr. Hiltrud Kleinschmidt
Niddastraße 98-102
60329 Frankfurt/M.

Tel. 069. 24 26 05 30
069. 24 26 05 34
E-Mail frankfurt@maxq.net

WIR ÜBER UNS

Das Berufsbildungswerk – Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw – Unternehmen für Bildung), ist als bundesweit tätiger Bildungsanbieter einer der größten Träger beruflicher Bildung in Deutschland. maxQ. im bfw Süd-West (Frankfurt/M., Heidelberg, Schwalbach, Weilburg, Gießen) qualifiziert seit nunmehr circa vier Jahrzehnten Beschäftigte der Gesundheits- und Sozialberufe und ist als langjähriger Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Berufsfeld Pflege/Gesundheit etabliert.

Unsere Geschichte zeigt eine ständige Entwicklung unserer Bildungseinrichtungen. In Frankfurt standen am Beginn die Qualifizierungen von Leitungspersonal. So konnten wir bisher in 49 Lehrgängen ca. 650 Pflegedienstleitungen (seit 1996 mit staatlicher Aner-

kennung / 3000 Stunden) qualifizieren, in 166 Lehrgängen Stations- und Wohnbereichsleitungen (seit 2008 in modularisierter Form). Seit 1996 bilden wir Leitungen für ambulante Dienste/leitende Pflegefachkräfte aus, ebenfalls seit 2008 in modularisiertem Ablauf.

Die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Altenpfleger/in wird bei uns seit 1986 durchgeführt – seit 2003 nach dem bundeseinheitlichen Recht (bisher ca. 580 Personen) und im Jahr 2004 starteten wir auch die nach landesrecht staatl. anerkannte Ausbildung zur/zum Altenpflegehelfer/in. Und hier hat aus den bisher 9 Lehrgängen mit ca. 210 TeilnehmerInnen ca. ein Drittel die Möglichkeit wahrgenommen, den dreijährigen Abschluss als Altenpfleger/in zu erreichen. Am 01.09.2011 startete in Frankfurt/M. die staatlich anerkannte Krankenpflegehilfeausbildung.

Im Rahmen dieser Ausbildungen lag es nahe, auch die Praxisanleiter zu unterrichten (auch hier seit dem 22. Lehrgang 2009 modularisiert).

Je nach Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und dem Bedarf des Marktes wurde im Laufe der Jahre das Angebot erweitert oder geändert: So werden statt der Fachberater im Gesundheitswesen die Fachkräfte für Pflegeberatung und Pädagogik geschult um für die Anforderungen von Pflegestützpunkten etc. fit zu sein, oder Betreuungskräfte nach § 87b SGBXI, oder Pflegeassistentenkräfte, damit Einrichtungen ihre Bewohner/innen besser betreuen können.

Qualitätsmanagement, Case Management, Pädagogische Qualifikationen, Pflegeexperten Stoma Inkontinenz Wunde wird ebenso nachgefragt wie die Qualifikation zum Fachwirt im Sozial und Gesund-

heitswesen oder die Vorbereitung ausländischer Pflegekräfte auf die Anerkennung ihres Berufsabschlusses in Deutschland.

Am Standort Heidelberg werden zum einen die Ergotherapeuten/innen (seit 1996) ausgebildet, zum anderen besteht seit über 25 Jahren die Möglichkeit der Qualifikation für Altenpfleger/innen; Heilpädagogen/innen und Arbeitserzieher(innen in Vollzeitkursen

In Schwalbach stehen (seit 1994) die Ausbildung in der Altenpflege und die Weiterbildung zur Stations- und Wohnbereichsleitung im Mittelpunkt.

Fachfortbildungen und Praxisberatungen richten sich an die Zielgruppe des ausgebildeten Fachpersonals und der Führungskräfte aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Soziales.

Darüber hinaus bilden wir seit mehreren Jahren in allen Bildungsstätten gemischte Zielgruppen über

Inhouse-Seminare in Pflegebetrieben fort, zur fachlichen Unterstützung wie z.B. zu Expertenstandards, Dokumentation, Qualitätsmanagement oder gerontopsychiatrische Grundqualifikationen. Unser Fokus liegt dabei auf der betrieblichen Umsetzung.

ZERTIFIZIERTE QUALITÄTSSICHERUNG

Neben der DIN-EN-ISO 9001:2000 Zertifizierung unseres gesamten Unternehmens sind viele unsere Angebote nach AZWV zertifiziert. Unser Anspruch ist es, nicht nur zertifiziert zu sein, sondern in unseren Angeboten eine praxisnahe Qualitätssicherung zu gestalten und zu leben, damit Sie als unsere Kunden zufrieden und als Lernende erfolgreich auf Ihre Bildungserfahrungen bei uns zurückblicken. Unser engagiertes und kompetentes Team aus festangestellten und freiberuflichen Dozenten/innen freut sich darauf, Ihnen mit unseren jahrelangen Erfahrungen von Nutzen zu sein. Die Bildungsstätte in Frankfurt/M. ist durch den hessischen Weiterbildungsverein zertifiziert, die Ergotherapieschule in Heidelberg besitzt eine Zertifizierung nach DVE.



IM ÜBERBLICK

AUSBILDUNGEN UND GRUNDQUALIFIKATIONEN

- Ausbildung zur/zum Altenpflegehelfer/in
- Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in
- Ausbildung zum/zur Krankenpflegehelfer/in
- Ausbildung zum/zur Arbeitserzieher/in
- Ausbildung zum/zur Ergotherapeut/in
- Ausbildung zum/zur Heilpädagogen/in

- Qualifizierung zur Betreuungskraft §87b SGB XI
- Qualifizierung zum/zur Pflegeassistent/in
- Basisqualifikation Pflegeassistent
- Häusliche Pflege (Grundkurs)
- Vorbereitungslehrgang zur Anerkennungsprüfung

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

- Führen und Leiten (modularisiert)
 - Stations- und Gruppenleitung im Pflegedienst
 - Leitung ambulanter Pflegedienstes/
Leitende Pflegefachkraft
 - Pflegedienst-, Einrichtungs- und Heimleitung
- Stationsleitung
- Heimleiter/in
- Qualitätsmanagement
 - Qualitätsbeauftragte/r
 - Qualitätsmanager/in
- Case Manager/in
- Pädagogische Fachkraft
- Praxisanleiter/in (modularisiert)
- Praxisanleiter/in für Gesundheitsfachberufe

SEMINARE UND INHOUSE-ANGEBOTE (im Überblick)

- Geprüfte/r Berufspädagoge/in (IHK)
- Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK)
- Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen (IHK)
- Fachberater/in Prävention und Gesundheitsförderung (IHK)
- Entspannungs- und Gesundheitspädagoge/in
- Pflegeexperte/in Stoma-Kontinenz-Wunde
- Hygienebeauftragte/r (modularisiert)
- Palliativ Care
- Fachkraft Gerontopsychiatrie
- Diabetische Pflegefachkraft
- Außerklinische Beatmung
- Bildungs-Check Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Pflichtfortbildung für Betreuungskräfte nach SGB XI §87 b
- Tagesseminare
 - Fachliche Qualifikationen
 - Kommunikative Qualifikationen
 - Administrative/organisatorische Qualifikation
- Inhouse – Angebote

AUSBILDUNG ZUR/ZUM ALTENPFLEGEHELFER/IN

AZWW zertifiziert

Inhalt

Das Ziel der Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/in ist das Erlangen von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine qualifizierte Mitwirkung und Mithilfe bei der Betreuung, Versorgung und Pflege gesunder und kranker älterer Menschen. Sie befähigt dazu, in der stationären, teilstationären, ambulanten und offenen Altenhilfe insbesondere pflegerische und soziale Aufgaben unter Leitung einer Pflegefachkraft verantwortlich wahrzunehmen.

Die Ausbildung dauert ein Jahr und besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil. Die Ausbildungsinhalte für den theoretischen Unterricht (mind. 700 Stunden) sind nach Lernbereichen definiert. Dazu gehören z. B.

- Pflege alter Menschen durchführen und dokumentieren
- Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen
- sie bei der Lebensgestaltung unterstützen

Die praktische Ausbildung wird in einer stationären Pflegeeinrichtung oder einem ambulanten Pflegedienst absolviert (mind. 900 Stunden). Die Ausbildung erfolgt nach landesrechtlichen Regelungen.

Zugangsvoraussetzungen

- Hauptschulabschluss oder
- gleichwertiger Bildungsabschluss
- gesundheitliche Eignung
- polizeiliches Führungszeugnis
- praktischer Ausbildungsplatz

■ Termine

01.03.2012 – 28.02.2013 (Vollzeit)

16.04.2012 – 15.04.2014 (berufsbegleitend)
Frankfurt/M.

01.04.2012 – 31.03.2013
Heidelberg

07.06.2012 – 06.06.2013
Weilburg

01.09.2011 – 31.08.2012
Gießen



AUSBILDUNG ZUM/ZUR ALTENPFLEGER/IN

AZVV zertifiziert

Inhalt

Ziel der Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in ist das Erlangen von Kenntnissen und Fertigkeiten, die zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung alter Menschen erforderlich sind.

Dies umfasst u. a. :

- die sach- und fachkundige, den allgemein anerkannten pflegewissenschaftlichen, insbesondere den medizinisch-pflegerischen Erkenntnissen entsprechende, umfassende und geplante Pflege
- die Mitwirkung bei der Behandlung kranker alter Menschen einschließlich der Ausführung ärztlicher Verordnungen
- die Erhaltung und Wiederherstellung individueller Fähigkeiten im Rahmen geriatrischer und gerontopsychiatrischer Rehabilitationskonzepte

- die Mitwirkung an qualitätssichernden Maßnahmen in der Pflege, der Betreuung und Behandlung
- die Gesundheitsvorsorge einschließlich Ernährungsberatung
- die Pflege Sterbender

Die Altenpflegeausbildung dauert drei Jahre und besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Von den insgesamt 4600 Stunden entfallen 2500 Stunden auf die praktische Ausbildung und 2100 Stunden auf den theoretischen Unterricht.

Zugangsvoraussetzungen

- mittlerer Bildungsabschluss **oder**
- vergleichbarer Schulabschluss
- gesundheitliche Eignung;
- polizeiliches Führungszeugnis
- praktischer Ausbildungsplatz

■ Termine

01.10.2012 – 30.09.2015
Frankfurt/M.

01.10.2012 – 30.09.2015 (Vollzeit)
08.10.2012 – 30.06.2016 (berufsbegleitend)
Heidelberg

01.10.2012 – 30.09.2015
Schwalbach/Saar

01.09.2012 – 31.08.2015
Weilburg

01.10.2012 – 30.09.2015
Gießen

AUSBILDUNG ZUM/ZUR KRANKENPFLEGEHELFER/IN

Inhalt

Die Grundlage der Ausbildung bildet das Krankenpflegehilfegesetz des Landes Hessen.

Die Ausbildung dauert 1 Jahr und beinhaltet mind. 700 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht und eine praktische Ausbildung von mind. 900 Stunden.

Die Krankenpflegehelferin/der Krankenpflegehelfer unterstützt die Pflegefachkräfte bei deren Aufgaben wie etwa bei der Krankenbeobachtung; sie/er übernimmt eigenverantwortlich Tätigkeiten der Pflege in Absprache mit den Pflegefachkräften.

Folgende Themen werden u. a. in der Ausbildung vermittelt:

- pflegetheoretische Grundlagen
- Pflegeprozess
- Kommunikation
- Pflegekonzepte
- Ernährungsgrundlagen
- Hygiene
- Akute/chron. Erkrankungen
- Berufsverbände

- Soziale Sicherung
- Berufsgesetz

Zugangsvoraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss
- Gesundheitliche Eignung

■ Termin

01.09.2012 – 31.08.2013
Frankfurt/M.

AUSBILDUNG ZUM/ZUR ARBEITSERZIEHER/IN

AZVV zertifiziert

Inhalt

Grundlage für die Ausbildung ist die Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg über Schulen für Arbeitserziehung und Heilerziehungspflege vom 20.03.2004.

Arbeitserzieher sind in der Unterweisung, Anleitung, Ausbildung und Beschäftigung von behinderten und nicht behinderten Menschen in offenen und geschlossen sozialpädagogischen Einrichtungen der Erziehung und Pflege, Resozialisierung und Rehabilitation arbeitserzieherisch und arbeitstherapeutisch tätig. Sie bereiten sich in der zweijährigen Fachschule und einem anschließenden einjährigen Berufspraktikum und abschließendem Kolloquium auf diese Arbeit vor.

Zugangsvoraussetzungen

- Realschulabschluss, Fachschulreife oder ein gleichwertiger Bildungsabschluss und eine abgeschlossene mind. 2-jährige Berufsausbildung oder
- Haulschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand ein eine abgeschlossene mind. 2-jährige Berufsausbildung und eine 2-jährige berufliche Tätigkeit und
- Die bestandene Aufnahmeprüfung in unserer Fachschule für Arbeitserziehung

■ Termine

16.04.2012 – 30.09.2014
 01.10.2012 – 30.09.2014
 Heidelberg

AUSBILDUNG ZUM/ZUR ERGOTHERAPEUT/IN

DVE zertifiziert

Inhalt

Grundlage für die dreijährige Fachschulausbildung bildet das derzeit gültige Berufsgesetz und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (ErgThAPrV) vom 02.08.1999.

Die Ergotherapie ist ein wesentlicher Bestandteil in der Behandlung von Menschen aller Altersgruppen mit physischen und psychischen Erkrankungen oder Behinderungen.

Das Ziel der Ergotherapie ist die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden und die Wiederherstellung und Erweiterung der Handlungsfähigkeit des Menschen in den Lebensbereichen Beruf, Alltag und Freizeit. Das breite Spektrum ergotherapeutischer Medien und Methoden basiert auf der Förderung von Betätigung und Teilhabe des Einzelnen an sinnvoller Interaktion mit der Umwelt.

Zugangsvoraussetzungen

- Mindestalter 18 Jahre
- mittlerer Bildungsabschluss oder
- eine nach Hauptschulabschluss abgeschlossene Berufsausbildung von mind. 2-jähriger Dauer
- Vorpraktikum im ergotherapeutischen Arbeitsbereich empfohlen

■ Termin

01.10.2012 – 30.09.2015
 Heidelberg

AUSBILDUNG ZUM/ZUR HEILPÄDAGOGEN/IN

Inhalt

Grundlage für die Ausbildung ist die Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg über die Fachschulen vom 30. März 2004 sowie die Verordnung des Sozialministeriums über die Ausbildung und Prüfung (Heilpädagogerverordnung) vom 13. Juli 2004.

Die Ausbildung an der Fachschule soll dazu befähigen, selbstständig und eigenverantwortlich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in erschwerten Lebenslagen (Behinderung oder Beeinträchtigungen in körperlichen, seelischen, geistigen, sensorischen, sprachlichen und sozialen Bereichen) durch heilpädagogische Hilfen zu unterstützen.

Heilpädagogen/innen arbeiten in heilpädagogischen Tagesstätten (Hort) und Heimen, in Einrichtungen für behinderte Menschen, in Rehabilitationseinrichtungen, in Frühförderstellen, in Kliniken für Kinder und Jugendliche sowie in Kindergärten u. ä., darüber hinaus gibt es auch frei praktizierende Heilpädagogen/innen.

Zugangsvoraussetzungen

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und
- die Erlaubnis, die Berufsbezeichnung staatlicher anerkannte/r Erzieher/in; staatl. anerkannte/r Jugend- und Heimerzieher/in oder staatl. anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in zu führen
- eine mind. 1-jährige geeignete praktische Tätigkeit in sozial- und heilpädagogischen Arbeitsfeldern nach Vollendung der Berufsausbildung
- gesundheitliche Eignung

■ Termin

01.04.2012 - 30.09.2013
Heidelberg

QUALIFIZIERUNG ZUR BETREUUNGSKRAFT NACH §87b SGB XI

AZWV zertifiziert

Inhalt

Pflegebedürftige Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen nach § 45a Abs. 1 SGB XI haben in der Regel einen erheblichen allgemeinen Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf.

Die Teilnehmer werden für die Betreuung von gerontopsychiatrischen Patienten qualifiziert. Der Schwerpunkt in der betreuenden Arbeit liegt in der Gestaltung des Alltags mit einer Gruppe von Menschen mit dementiellen Erkrankungen. Dabei werden biographische Informationen des Einzelnen sowie die der Gruppe berücksichtigt. Die gemeinsame Tagesgestaltung orientiert sich an den Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen des Menschen. Die Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Demenzerkrankung erfordert viel Geduld, fachliches Handeln und Kenntnisse über die Krankheiten.

Zugangsvoraussetzungen

- Interesse an der Arbeit mit Menschen
- Positive Haltung gegenüber kranken, behinderten und alten Menschen

■ Termine

16.04.2012 – 15.06.2012

11.06.2012 – 03.08.2012

Frankfurt/M.

15.10.2012 (Vollzeit)

05.11.2012 (Teilzeit)

Heidelberg

auf Anfrage

Schwalbach/Saar

QUALIFIZIERUNG ZUM/ZUR PFLEGEASSISTENT/IN

AZWW zertifiziert

Inhalt

Pflegeassistent/in stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Kunden und Pflegepersonal dar. Sie führen Tätigkeiten aus, die zur Kundenzufriedenheit notwendig sind und übernehmen Aufgaben in der grundpflegerischen Versorgung.

Die Fortbildung bietet Teilnehmern/innen ein fachliches Fundament für Aufgaben im grundpflegerischen Bereich, z.B. das Zubereiten und Anrichten von Speisen und Hilfestellung bei der Körperpflege.

Pflegeassistenten/innen sind der Pflegedirektion unterstellt und sollen Pflegende von Aufgaben, die nicht unmittelbar vom Fachpersonal selbst durchzuführen sind, entlasten.

Zugangsvoraussetzungen

- wünschenswert: Hauptschulabschluss
- Interessierte aus nicht pflegerischen Berufsbereichen
- deutsche Sprache in Wort und Schrift
- gesundheitliche Eignung

■ Termine

21.05.2012 – 04.09.2012

Frankfurt/M.

auf Anfrage

Schwalbach/Saar

BASISQUALIFIKATION PFLEGEASSISTENZ

AZWV zertifiziert

Inhalt

Die PflegeassistentInnen sollen nach der vierwöchigen Basisqualifikation in der Lage sein, unterstützende Maßnahmen bei der grundpflegerischen Versorgung von Patienten vorzunehmen.

Sie stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Kunden und Pflegepersonal dar. Sie können durch ihre Qualifikation gezielte Krankenbeobachtung durchführen und Veränderungen frühzeitig an das zuständige Pflegepersonal weiterleiten. Sie verfügen über Kenntnisse in spezieller Hygiene etc.. Primäres Aufgabenziel der PflegeassistentInnen ist die Entlastung der examinierten Pflegekräfte im Arbeitsalltag auf den allgemeinen Pflegestationen.

Sie entlasten das Fachpersonal von einfachen Tätigkeiten im pflegerischen Leistungsprozess von organisatorischen und administrativen Aufgaben. Zudem übernehmen sie pflegebezogene Ordnungs-, Transport- und Reinigungsarbeiten. Hinzu kommen Maßnahmen der

Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, Zubereitung und Anrichten von Speisen. Ein selbständiges Arbeiten am Patienten kann nur nach vorheriger Absprache mit der zuständigen examinierten Pflegekraft erfolgen.

Zugangsvoraussetzungen

- wünschenswert Hauptschulabschluss
- Interessierte aus nicht pflegerischen Berufsbereichen
- deutsche Sprache in Wort und Schrift
- gesundheitliche Eignung

■ Termin

Auf Anfrage
Frankfurt/M.

HÄUSLICHE PFLEGE (GRUNKURS)

Inhalt

„Meine Schwiegermutter hat seit zwanzig Jahren Zucker. Die Spätfolgen sind so, dass sie fast blind ist. Sie leidet ständig unter Durchfall, dazu kommt noch eine fortgeschrittene Osteoporose und eine Herzschwäche, die sie immer wieder einmal behindert und ins Krankenhaus bringt. Das hat sich so eingeschlichen. Anfangs war es nur Nahrungszubereitung, dann kam das Putzen ihres Haushaltes und noch die Gesprächsstunde dazu, weil sie in Depressionen gefallen ist. Also, es hat sich so aufgebaut und hat so vor fünfzehn Jahren begonnen, dass ich nach ihr schauen musste. Seit fünf Jahren benötigt sie Pflege rund um die Uhr.“

So oder so ähnlich beschreiben Laien-Pflegekräfte ihre Situation zu Hause.

Der Kurs zeigt Ihnen Hilfsmöglichkeiten, Unterstützungsmaßnahmen und Fertigkeiten im Umgang mit solchen und ähnlichen häuslichen Pflegesituationen auf.

■ Termin

auf Anfrage
Frankfurt/M.



VORBEREITUNGSLEHRGANG ZUR ANERKENNUNGSPRÜFUNG

AZWW zertifiziert

Inhalt

Die TeilnehmerInnen werden in der Theorie auf die Anerkennungsprüfung nach den Vorgaben des Regierungspräsidiums vorbereitet. Die Inhalte orientieren sich am Krankenpflegegesetz bzw. Altenpflegegesetz.

Aufbauend auf den Kenntnissen der Ausbildung in der Pflege im Herkunftsland werden ergänzende Kenntnisse zur eigenverantwortlichen pflegerischen Arbeit in deutschen Krankenhäusern oder anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens vermittelt. Entsprechend den Vorgaben des Anerkennungsgesetzes (B>FQG) werden die Prüfungsinhalte durch die Behörde differenziert festgelegt. Diese Festlegung ist die Grundlage für die Durchführung der praktischen und/oder mündlichen Prüfung.

■ Termine

16.04.2012 – 14.05.2012 Vollzeit

05.11.2012 – 30.11.2012 Vollzeit

16.04.2012 – 13.07.2012 berufsbegleitend

15.10.2012 – 18.01.2013 berufsbegleitend

Frankfurt/M.

FÜHREN UND LEITEN

(modularisiert; staatlich anerkannt)

Diese Weiterbildungen basieren auf der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsordnung, vom 06.12.2010 (WPO - Pflege) die eine Modularisierung der Weiterbildungen in der Pflege mit staatlicher Anerkennung vorsieht.

STATIONS- UND GRUPPENLEITUNG IM PFLEGEDIENST

AZWW zertifiziert

Inhalt

Die Stations- oder Gruppenleitung einer Station im Krankenhaus oder im Altenheim hat eine zentrale Funktion im Gesamtbetrieb. In ihr überschneidet sich die Praxis der Pflege mit der Organisation des Pflegedienstes.

Die Stations- oder Gruppenleitung wird in mehrfacher Hinsicht herausgefordert.

Sie muss Wege finden, die betrieblichen Rahmenbedingungen, beispielsweise begrenzte Personalkapazität, mit den Wünschen der Patienten oder Bewohner und denen der Mitarbeiter unter einen Hut zu bringen. Sie soll Konzepte realisieren und theoretische Überlegungen in praktische Arbeitsabläufe umsetzen.

Die Stations- oder Gruppenleitung ist Führungskraft. Sie arbeitet in einem Team, mit dem sie gemeinsam die Zielsetzung ihres Hauses umsetzt. Sie beeinflusst mit ihrem Führungsverhalten das Arbeitsklima.

Auf diese verantwortungsvolle Funktion wird in sieben Modulen mit insgesamt 524 Stunden vorbereitet.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in; Altenpfleger/in; Hebamme/Entbindungshelfer
- ein Jahr Berufspraxis

■ Termine

26.03.2012 – 18.01.2013

22.10.2012 – 19.07.2013

Frankfurt/M.

24.09.2012 – 12.07.2013

Gießen

LEITUNG AMBULANTER PFLEGEDIENST/ LEITENDE PFLEGEFACHKRAFT

AZVV zertifiziert

Inhalt

Die Anforderungen an die Leitung des ambulanten Pflegedienstes begrenzt sich schon lange nicht mehr nur auf pflegerische Arbeit; gesetzliche Aspekte und betriebswirtschaftliche Erfordernisse sind nicht nur Teil der täglichen Arbeit, sondern auch Basis einer erfolgreichen Unternehmung.

Ambulante Pflegedienste sind Ansprechpartner für Pflegebedürftige und Angehörige und ebenso als Schlüsselstelle zwischen Leistungserbringern, Leistungsempfängern und Kostenträgern zu sehen.

Diese Qualifikation bereitet Sie in neun Modulen mit insgesamt 780 Std. auf diese Leitungstätigkeit vor.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in; Altenpfleger/in; Hebamme/Entbindungshelfer
- ein Jahr Berufspraxis

■ Termine

26.03.2012 – 07.06.2013

22.10.2012 – 15.11.2013

Frankfurt/M.

STATIONSLEITUNG- GRUPPENLEITUNG BZW. LEITUNG EINES AMBULANTEN PFLEGEDIENSTES

Inhalt

Ihre Aufgabe wird es sein, die betrieblichen Rahmenbedingungen mit den Wünschen der Patienten oder Bewohner und denen der Mitarbeiter zu vereinbaren. Sie werden Konzepte realisieren und theoretische Überlegungen in praktische Arbeitsabläufe umsetzen.

Die Weiterbildung endet mit einer Prüfung nach landesrechtlichen Richtlinien. Mit dem Zertifikat besitzen Sie eine wichtige Voraussetzung für eine Leitungsposition im mittleren Pflegemanagement.

Zugangsvoraussetzungen

- pflegerischer Berufsabschluss
- Berufserfahrung

■ Termin

20.08.2012 – Dezember 2013

(berufsbegleitend)

Schwalbach/Saar

PFLEGEDIENST-, EINRICHTUNGS-, HEIMLEITUNG

(staatl. anerkannt) AZWV zertifiziert

Inhalt

Der Pflegedienst hat sich zu einer selbständigen handelnden und eigenverantwortlichen Instanz entwickelt. Auf den verschiedenen Ebenen der Führung und Leitung sind die Belange der Pflege fach- und sozialkompetent zu vertreten.

Der Ebene der Leitung kommt dabei die besondere Verantwortung der (Mit-)Gestaltung und Steuerung im Unternehmens- und Geschäftsbereich zu, für die sie auch die ausgewogene Bewohner- bzw. Patientenversorgung zwischen individuellen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Erfordernissen sicherstellen soll.

Wenn Sie sich für diese Weiterbildung entscheiden, erhalten Sie das Rüstzeug dafür in insgesamt elf Modulen mit 974 Stunden einer fundierten und praxisorientierten Weiterbildung, die dafür sorgt, dass Sie den Anforderungen dieser Position gewachsen sind.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in; Altenpfleger/in; Hebamme/Entbindungshelfer
- mind. ein Jahr Berufspraxis

■ Termine

26.03.2012 – 22.11.2013

22.10.2012 – 11.04.2014

Frankfurt/M.

HEIMLEITER/IN

Inhalt

Grundlage des Lehrgangs ist die Vermittlung der in der Heimpersonalverordnung vom 01.01.2002 in § 2 genannten fachlichen Voraussetzungen für die Eignung zur Heimleiterin oder zum Heimleiter.

Dies ist eine Zusatzqualifikation für Pflegedienstleitungen, Lehrer für Pflegeberufe nach der WPO Hessen (von 1996) sowie vergleichbare Abschlüsse.

Zum Aufgabenbereich der Leitung eines Alten- und Pflegeheims gehört die betriebswirtschaftliche Führung des Gesamtbetriebs, die Betriebsorganisation und die Sicherstellung der pflegerischen Leistungen.

Die Heimleitung vertritt die Institution nach außen; gegenüber potentiellen Kunden, den Kostenträgern, im Gemeinwesen und in Gremien. Sie sichert die Dienstleistungsqualität durch Koordination der verschiedenen Funktionsbereiche im Heim und durch Kooperation mit externen Leistungserbringern.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Weiterbildung als Pflegedienstleiter/in oder
- vergleichbare Weiterbildung

■ Termine

01.03.2012 – 31.03.2012
Frankfurt/M.

auf Anfrage
Schwalbach/Saar

QUALITÄTSMANAGEMENT

Inhalt

Gesetzliche Grundlagen (z. B. SGB V, SGB XI; Heimgesetz ...) verlangen Maßnahmen zur kundenorientierten Qualitätssicherung. Damit werden in den Dienstleistungsunternehmen (einschließlich den „non-profit“ Organisationen) Strukturen marktwirtschaftlicher Prinzipien erforderlich, um eine wirtschaftliche Existenz langfristig zu sichern.

Die angebotene Weiterbildung vermittelt den Teilnehmer/innen Kenntnisse und Fertigkeiten, in ihren Einrichtungen ein unternehmensspezifisches Qualitätsmanagement auf- bzw. auszubauen und durch geeignete Methoden, Verfahren und Werkzeuge des Qualitätsmanagements die Qualität systematisch und kundengerecht zu verbessern.

Dadurch können sie den Weg in die Innovation und Verbesserung kennen, einleiten, betreuen, fördern und erfolgreich managen.

Zugangsvoraussetzungen:

- Berufsabschluss oder Studium und
- Berufserfahrung (2 Jahre)

■ Termine

Qualitätsbeauftragte/r
15.10.2012 – 16.11.2012
Qualitätsmanager/in
15.10.2012 – 22.02.2013
Frankfurt/M.

15.10.2012 – 16.01.2013
Schwalbach/Saar

CASE MANAGER/IN (DGCC)

AZWV zertifiziert

Inhalt

Case Management (Fallmanagement) bietet durch eine zielgerichtete und dokumentierte Vorgehensweise den entsprechenden Rahmen zur Erbringung von Dienstleistungen für Klienten/innen mit vielfältigen Bedarfen. Diese sollen wieder befähigt werden, ihre Situation selbst in die Hand zu nehmen, wobei die Aspekte der eigenen Beteiligung und der Ressourcenorientierung eine große Rolle spielen. Case Manager/innen sollen die Versorgungsprozesse koordinieren, die Qualität der Dienstleistungen verbessern und im Sinne von Effizienz und Effektivität ein optimales Unterstützungsnetzwerk einrichten. Diese Qualifikation erfolgt in neun Modulen à 3 Tagen, insgesamt 216 Stunden; gegebenenfalls mit adaptiven Modulen je nach individuellen Voraussetzungen.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium und mindestens einjährige Berufserfahrung **oder**
- vergleichbare abgeschlossene pflegeberufliche Ausbildung und mindestens 2-jährige Berufserfahrung
- Nachweis über Befähigungen/Kenntnisse in:
 - Kommunikations- und Gesprächsführung (mind. 54 Stunden)
 - Moderation (mind. 18 Stunden)
 - allgemeine sozialrechtliche Kenntnisse (mind. 48 Stunden)
 - Selbstreflexion (mind. 36 Stunden; diese können anerkannt oder während der Weiterbildung additiv erworben werden)
- eine entsprechende berufliche Praxis während der Weiterbildung im Gesundheits-/ Sozialbereich oder in der Beschäftigungsförderung

■ Termin

31.10.2012 – 20.09.2013
Frankfurt/M.

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT

Inhalt

Die Anforderungen an fundierte Aus-, Fort- und Weiterbildung steigen und in der Folge auch die Ansprüche an die Qualifikation von berufserfahrenen Mitarbeitern im pädagogischen Bereich: Die beruflichen Aufgaben und Anforderungen in den Gesundheitsbereichen verändern sich zunehmend. Ökonomische, demografische und sozialpolitische Faktoren beeinflussen dabei immer stärker die Arbeit; das berufliche Tun muss sich nicht nur auf andere Erwartungen der Betroffenen oder der Nutzer von sozialen Dienstleistungen einstellen, sondern es sollen Angebote erbracht werden, die systematisch in der Indikation und Ausführung, am individuellen Bedarf orientiert und mittels neuer Technik in der Wirkung optimiert sind.

Dieses Angebot beruht auf dem Erlass des Landes Hessen vom Oktober 2008 zu „Qualifikation und Bestandsschutz hauptamtlicher Lehrkräfte im Rahmen der staatlichen Anerkennung der Altenpflegesschulen“ mit Konkretisierung der Inhalte vom 16.03.2011.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung in der Kranken- und/oder Altenpflege
- Berufserfahrung (mind. 2 Jahre)

- **Termine**
auf Anfrage
Frankfurt/M.

PRAXISANLEITER/IN

(modularisiert; staatlich anerkannt)
AZWV zertifiziert

Inhalt

Ziel der Weiterbildung ist es, die gesetzlichen wie berufspädagogischen Anforderungen der Ausbildungsqualität zu sichern. Dies geschieht durch:

- Aktualisierung des Pflegefachwissens
- Organisation des Lehr-/Lernfeldes in der Praxis
- Adressatenbezogene Vermittlung von Lernschritten
- Lerneffektive Aufbereitung von Handlungsabläufen
- Erstellung eines Ausbildungsplans auf der Grundlage geltender Gesetze bzw. Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und curricularer Vorgaben der Ausbildungsstätte
- Erstellung eines Anleitungskonzeptes
- Abstimmung zwischen theoretischem und praktischem Lernort
- Reflektion der Pflegesituationen, der Pflegebeziehungen und der Bedingungen in der Pflege

- Förderung der berufsfeldbezogenen Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung der Kranken- und/oder Altenpflege
- Berufserfahrung

- **Termine**
07.05.2012 – 30.12.2012
26.11.2012 – 27.05.2013
Frankfurt/M.

PRAXISANLEITER FÜR GESUNDHEITSFACHBERUFE

Inhalt

Ziel der Weiterbildung ist es, die gesetzlichen wie berufspädagogischen Anforderungen der Ausbildungsqualität zu sichern. Dies geschieht durch:

- Aktualisierung des Pflegefachwissens
- Organisation des Lehr-/Lernfeldes in der Praxis
- Adressatenbezogene Vermittlung von Lernschritten
- Lerneffektive Aufbereitung von Handlungsabläufen
- Erstellung eines Ausbildungsplans auf der Grundlage geltender Gesetze bzw. Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und curricularer Vorgaben der Ausbildungsstätte
- Erstellung eines Anleitungskonzeptes
- Abstimmung zwischen theoretischem und praktischem Lernort
- Reflektion der Pflegesituationen, der Pflegebeziehungen und der Bedingungen in der Pflege

- Förderung der berufsfeldbezogenen Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung der Kranken- und/oder Altenpflege
- Berufserfahrung

■ Termine

26.03.2012 (berufsbegleitend)
Heidelberg

16.04.2012 – 07.12.2012 (berufsbegleitend)
Schwalbach/Saar

GEPRÜFTE/R BERUFSPÄDAGOGE/IN (IHK) AZWV zertifiziert

Inhalt

Berufliche Aus- und Weiterbildung wird als Aufgabe immer komplexer und damit anspruchsvoller, denn mit den kontinuierlichen Veränderungen in der Arbeitswelt wachsen auch die Anforderungen an die Akteure und Verantwortlichen. In der Ausbildung selbst werden neben Fachwissen zunehmend fachübergreifende Kompetenzen wichtig; auch sind demographische Entwicklungen zu berücksichtigen. Lernende sollen beratend begleitet werden, betriebliche Bildungsprozesse müssen koordiniert und moderiert werden. Die Fortbildung vermittelt Ihnen alle Qualifikationen, um – aufbauend auf der Ausbildereignung gem. AEVO – berufliche Bildungsprozesse umfassend zu planen und zu organisieren sowie Personal- und Bildungsaufgaben professionell zu managen.

Zugangsvoraussetzungen

- bestandene Prüfung zum/zur Fachwirt/in, Industrie-, Fach- oder Handwerksmeister/in **oder** vergleichbare Ausbildung plus 1 Jahr Berufspraxis im Anschluss **oder**
- abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. staatlich anerkannte Fachschulfortbildung plus 2 Jahre Berufspraxis **oder**
- anerkannter Ausbildungsberuf plus 5 Jahre Berufspraxis

und

- bestandene Ausbildereignungsprüfung nach AEVO

■ Termin

11.05.2012 – 25.04.2014
Frankfurt/M.



FACHWIRT/IN IM SOZIAL- UND GESUNDHEITSWESEN (IHK)

AZWW zertifiziert

Inhalt

Die Weiterbildung Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen / IHK vermittelt Qualifikation für eine Führungsaufgabe in Krankenhäusern und Pflegeheimen, Reha-, Kur- und Gesundheitszentren, Wohn- und Erziehungsheimen, Behinderteneinrichtungen, Pflege-, Transport- und Rettungsdiensten sowie deren Trägerverbänden, im Medizinischen Dienst der Krankenkassen u. a..

Besonders interessant könnte diese Weiterbildung auch für ältere ArbeitnehmerInnen sein, die ihre langjährige soziale und pflegerische Berufserfahrung um wichtige kaufmännische Führungsqualitäten erweitern möchten. Die Fortbildung baut auf den vorhandenen Qualifikationen der TeilnehmerInnen auf und verbindet diese mit kaufmännischem Fachwissen, um betriebswirtschaftliche Ziele in Krankenhäusern und Kliniken, Gesundheitszentren, Reha- und Kureinrichtungen, Wohn- und Pflegeheimen oder Organisationen zu definie-

ren und umzusetzen, sowie eigenverantwortliche Führungs- und Managementaufgaben zu erfüllen. Insbesondere kaufmännische Führungsqualitäten stehen im Mittelpunkt der Fortbildung.

Der Lehrgang bereitet auf die IHK Prüfungen vor.

Zugangsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung in einem Sozial-/Pflegeberuf bzw. pädagogischen, kaufmännischen oder Verwaltungsberuf
- sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung oder gleichwertige Kenntnisse

- **Termine**
auf Anfrage
Frankfurt/M.

KAUFMANN IM GESUNDHEITSWESEN KAUFFRAU IM GESUNDHEITSWESEN UMSCHULUNG NACH BBIG

Inhalt

Als Kaufmann bzw. Kauffrau im Gesundheitswesen planen, organisieren und kontrollieren Sie Verwaltungsvorgänge, Geschäftsprozesse und Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit den Gesundheitspartnern (z. B. Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Rettungsdienste, Krankenkassen) stehen. Sie wenden sozial- und gesundheitsrechtliche Regelungen an, informieren und betreuen Kunden und tragen durch die Beobachtung des Gesundheitswesens zur Qualitätssicherung bei. Darüber hinaus sind es Organisations- und Koordinationsaufgaben, die Sie zielorientiert übernehmen und damit Ihre Kollegen unterstützen.

Zugangsvoraussetzungen

Dieses Angebot richtet sich an Personen, die über soziale Kompetenzen verfügen und in der Gesundheitsbranche handlungskompetent, motiviert und flexibel bei der Erfüllung von Aufgaben mitwirken wollen.

Wir legen besonderen Wert auf die Fähigkeit zum verantwortungsvollen und kooperativen Umgang mit Kunden und Kundinnen sowie Kollegen und Kolleginnen.

■ Termine

18.06.2012 – 17.06.2014

Dauer 24 Monate

inkl. 24 Wochen Betriebspraktika
Frankfurt/M.

17.09.2012 – 16.09.2014

Dauer 24 Monate

inkl. 24 Wochen Betriebspraktika
Weilburg

FACHBERATER/IN PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG (IHK)

Inhalt

Die Weiterbildung Fachberaterin/Fachberater für Prävention und Gesundheitsförderung (IHK) vermittelt Qualifikationen für eine eigenständige und verantwortliche Tätigkeit in einer Einrichtung der Prävention und/oder Gesundheitsförderung. Sie werden befähigt, gezielt Präventionsmaßnahmen zur Stressreduktion/Entspannung zu entwickeln und aktiv die Gesundheit verschiedener Personen und Personengruppen zu managen. Besonders interessant könnte die Weiterbildung auch für ältere Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen sein, die ihre langjährige soziale und pflegerische Berufserfahrung um kaufmännische Kompetenzen erweitern möchten. Die Fortbildung baut auf den vorhandenen Qualifikationen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen auf und verbindet diese mit Fachwissen, um Prävention/Gesundheitsförderung und Beratung in Krankenhäusern und Kliniken, Gesundheitszentren, Reha- und Kureinrichtungen, Wohn- und Pflegeheimen oder Organisati-

onen zu definieren und umzusetzen.

Der Lehrgang bereitet auf die IHK Prüfungen vor.

Zugangsvoraussetzungen

- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem branchenspezifischen Ausbildungsberuf bzw. einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf
- mind. 6 Monate Berufspraxis

■ Termin

20.08.2012 - 08.03.2013

Frankfurt/M.

ENTSPANNUNGS- UND GESUNDHEITSPÄDAGOGE/IN

Inhalt

Psychisches Wohlbefinden und Gesundheit sind untrennbare Faktoren im menschlichen Dasein. Die heutige Medizin kennt eine Vielzahl von Krankheiten, die durch Stress verursacht oder zumindest mit verursacht werden (z. B. Asthma, Bluthochdruck oder Herzkrankheiten). Da immer mehr Menschen Informationen und Rat darüber suchen, wie sie ihre Lebensweise gesundheitsverträglicher gestalten können, hat maxQ. diese Weiterbildung in das Qualifizierungsprogramm aufgenommen.

Entspannungs-/Gesundheitspädagogen/innen arbeiten ganzheitlich und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Im Mittelpunkt steht die Bewusstmachung des Unterschieds von Symptombehandlung einerseits und von heilungsfördernder Ursachenbeseitigung andererseits und das Aufzeigen, was Klienten selbst tun können, um die Ursachen ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu erkennen und zu beseitigen. Die beruflichen Beschäftigungsmöglich-

keiten verbessern sich in dem Maße, wie die Gesundheitsreform ihre Forderung nach mehr Selbstverantwortung der Patienten/Patientinnen verstärkt, sowie auch die Einsicht der PatientenInnen/KlientInnen, dass symptomunterdrückende Maßnahmen, z. B. der Schulmedizin und Operationen, die Ursachen der Erkrankungen nicht beseitigen.

Zugangsvoraussetzung

Von Vorteil ist eine abgeschlossene Ausbildung in einem sozialen, pädagogischen oder medizinischen Beruf oder ein ähnlich professioneller Hintergrund. Ausnahmeregelungen sind möglich.

■ Termine

Auf Anfrage
Frankfurt/M.

PFLEGEEXPERTE/IN STOMA-KONTINENZ-WUNDE (DVET)

Inhalt

Kompetent pflegen und beraten. Ziel dieser fachspezifischen Weiterbildung ist es, den veränderten Bedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen. Menschen mit zum Teil schwerwiegenden Gesundheitsstörungen werden nicht mehr nur im Krankenhaus, sondern vielfach auch in ihrer häuslichen Umgebung betreut.

Pflegeexperten Stoma-Kontinenz-Wunde leisten hierbei Unterstützung zur Erhaltung, Anpassung und Wiederherstellung der psychischen, physischen und sozialen Funktionen und Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Unterstützung der Selbstpflegefähigkeiten des einzelnen Menschen steht dabei im Vordergrund.

Ihre zukünftigen Tätigkeitsfelder liegen im multiprofessionellen Team der verschiedenen pflegerischen Arbeitsbereiche (Krankenhaus, ambulante Pflege, Altenheim, Homecare-Bereich, Fachhandel, Industrie).

Zugangsvoraussetzungen

- Berufsausbildung in der der Gesundheits- und Kranken-/Kinderkrankenpflege oder Altenpflege (3 jährig)
- mindestens 2-jährige Berufserfahrung

■ Termin

17.09.2012 – 27.06.2014
Frankfurt/M.

PALLIATIV CARE

Inhalt

Die Basisqualifizierung „Palliativ Care“ vermittelt Fachkräften aus der Pflege sowie Mitarbeitern aus psychosozialen Tätigkeitsfeldern grundlegende Kenntnisse für die ganzheitliche Betreuung, Pflege und Begleitung unheilbar kranker und sterbender Menschen. Die Qualifizierung richtet sich an Altenpfleger/innen, Krankenschwestern/-pfleger und an Personen, die in der Hospizpflege tätig sind

- in ambulanten und stationären Hospizeinrichtungen,
- in geriatrischen Einrichtungen,
- in Krankenhäusern mit onkologischen, palliativ- und intensivmedizinischen Stationen,
- in Einrichtungen der Krebshilfe und
- im ambulanten Pflegedienst.

Zugangsvoraussetzungen

- Erlaubnis zur Führung einer der Berufsbezeichnungen: Gesundheits- und Krankenpflegerin/Gesundheits- und Krankenpfleger, Krankenpflegerin/Krankenpfleger oder Altenpflegerin/Altenpfleger und
- mindestens ein Jahr Berufserfahrung

■ Termine

Auf Anfrage
Frankfurt/M.

HYGIENEBEAUFTRAGTE/R

(modularisiert; staatlich anerkannt)

Inhalt

Die Umsetzung der Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes werden in Zeiten von MRSA und anderen Problemkeimen immer wichtiger. Mit dieser Weiterbildung, die nach den Regelungen der hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsordnung (WPO-Pflege Dezember 2010) durchgeführt wird, erwerben die TeilnehmerInnen die notwendigen Kenntnisse für die Umsetzung in ihren Einrichtungen.

Zugangsvoraussetzung

Berufsausbildung in der der Gesundheits- und Kranken-/Kinderkrankenpflege oder Altenpflege (3 jährig)

■ Termine

auf Anfrage
Frankfurt/M.

auf Anfrage
Schwalbach/Saar
(nicht staatlich anerkannt)

FACHKRAFT GERONTOPSYCHIATRIE

Inhalt

Die Anforderungen an Pflegekräfte, die mit psychiatrisch oder gerontopsychiatrisch Hilfebefürftigen arbeiten, steigen beständig. In vielen Alten- und Pflegeheimen gibt es bereits spezielle Betreuungskonzepte. Sie werden befähigt, diese mit Pflegeteams umzusetzen, das eigene Handeln zu reflektieren und andere Pflegekräfte fachgerecht anzuleiten.

Zugangsvoraussetzungen

- medizinischer, pflegerischer oder sozialer Berufsabschluss
- Berufserfahrung

■ Termin

22.10.2012
Heidelberg

DIABETISCHE PFLEGEFACHKRAFT

Inhalt

Die Fortbildung umfasst 10 x 1 Tag mit einem Abstand von ca. zwei Wochen, in denen das neu erworbene Wissen in der eigenen Pflegeeinrichtung umgesetzt werden kann.

Die TeilnehmerInnen erhalten so die Chance, über einen Zeitraum von ca. 4 Monaten ein Qualitätsmanagementsystem für die Diabetikerversorgung entsprechend des spezifischen Bedarfs Ihrer Pflegeeinrichtung einzuführen. Erfahrungen bei der Umsetzung und Anregungen können so direkt in der Gruppe ausgetauscht werden.

Die Inhalte umfassen folgende Themenkomplexe:

- medizinisch-physiologisches Fachwissen zu Diabetes
- Ernährung und Bewegung bei Diabetes (im Alter)
- Blutzuckerkontrolle: Messverfahren, Bewertung, Handlung
- Qualität der Leistungserbringung: Insulininjektion und Medikamentengabe
- Qualität des Behandlungsprozesses

bei Diabetes (inklusive diabetespezifischer Standards und Formulare)

- Kommunikation und Gesprächsführung
- Aufbau und Umsetzung eines strukturier-ten Anleitungsprogramms zur sicheren und selbstständigen Insulininjektion

Zugangsvoraussetzungen

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in;
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- staatl. geprüfte AltenpflegerInnen

■ Termine

auf Anfrage
Frankfurt/M.

AUSSERKLINISCHE BEATMUNG

Inhalt

Bei der pflegerischen Betreuung und Versor-gung von kranken und alten Menschen im ambulanten Bereich spielt die Beatmung eine immer wichtiger werdende Rolle. Gleichzeitig wächst die Angst der Pflegekräfte, diesen intensivmedizinischen Herausforderungen gewachsen zu sein.

In dieser Fortbildung wollen wir Pflegekräf-ten, die in der täglichen Arbeit mit diesem Thema in Berührung kommen, Anleitung und Hilfestellung geben, sie auf den neuesten Stand bringen und Möglichkeiten des angst-reduzierenden Umgangs mit Angehörigen aufzeigen.

Die Fortbildung richtet sich nach der S2-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin.

Zugangsvoraussetzungen

- Examen in einem gesetzlich geregelten Gesundheits- oder Altenpflegefachberuf
- Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeich-nung
- 1-jährige Berufserfahrung in einem der o.g. Bereiche
- bestehende Tätigkeit i. d. Kranken-, Kinder- oder Altenpflege

■ Termin

07.05.2012
Schwalbach/Saar

BILDUNGS-CHECK IN DER GESUNDHEITS- UND SOZIALWIRTSCHAFT

Inhalt

Betriebliche Weiterbildung ist eine unternehmerische Strategie im Wettbewerb auf einem sich schnell ändernden Gesundheits- und Sozialmarkt, mit dem Ziel, die Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbessern und damit die Position des Unternehmens zu stärken. Betriebliche Weiterbildung muss strategisch-unternehmerisch orientiert sein, auf Controlling basieren und sich an den Ressourcen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern orientieren. Betriebliche Weiterbildung ist somit ein fundamentaler Bestandteil von Personalentwicklung.

Wir bieten Ihnen die Durchführung eines Bildungs-Check an. Dieser umfasst eine Bestandsaufnahme Ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildungsaktivitäten und der zugrunde liegenden Prozesse sowie Handlungsempfehlungen zur Optimierung Ihrer Bildungsaktivitäten.

Ansprechpartner

maxQ. im bfw

Frau Julia Heimer

Tel.: 06834. 400 53-22

Fax: 06834. 400 53-11

E-Mail heimer.julia@maxq.net

a und o Gettmann

Herr Alfred Gettmann

Tel.: 0651. 994 70-90

Fax: 0651. 994 70-92

E-Mail info@gettmann.de



ROUGH&RAW 003
ORIGINAL ACTIVE JERN SWEDEN

PFLICHTFORTBILDUNG FÜR BETREUUNGSKRÄFTE NACH SGB XI § 87 b

Gemäß der Richtlinie zur Qualifizierung von Betreuungskräften nach SGB XI § 87 b ist die Teilnahme an einer jährlichen 2-tägigen Fortbildung verpflichtend.

In dieser Fortbildung werden vertiefende und ergänzende Themen zum Tätigkeitsfeld der Betreuungskräfte angeboten.

■ Termine

06.11.2012 – 07.11.2012
Frankfurt/M.

11.04.2012 – 12.04.2012
Heidelberg

05.11.2012 – 06.11.2012
Schwalbach/Saar

TAGESSEMINARE FACHLICHE QUALIFIKATIONEN

PROFESSIONELLES WUNDMANAGEMENT

Das Seminar soll Mitarbeitern/innen die neuesten Möglichkeiten im Rahmen der Wundversorgung vermitteln, sowie den Einsatz unter patientenorientierten und ökonomischen Aspekten ermöglichen.

Aus dem Inhalt:

- Physiologie der Wundheilung
- Möglichkeiten der Wundversorgung
- Differenzierung der Wundarten
- Materialien zur Anwendung
- Implementierung des Nationalen Expertenstandards

■ Termine

29.06.2011
Frankfurt/M.

Auf Anfrage
Heidelberg

UMGANG MIT DEMENZ

Im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung der Bevölkerung gewinnt das Thema Demenz zunehmend an Bedeutung. Mit steigendem Lebensalter erhöht sich die Wahrscheinlichkeit des Auftretens. Betroffene, wie Angehörige stehen vor einer Vielzahl von Problemen, häufig ist die stationäre Versorgung eine Alternative in der Betreuung. Einrichtungen sind gefordert entsprechende Konzepte für die Betreuung dementiell Erkrankter zu entwickeln.

Aus dem Inhalt:

- Ursachen und Formen der Demenz, Symptomatik
- Therapieansätze und -möglichkeiten
- psychische Veränderungen bei Betroffenen
- Umgang mit Patienten/innen, Bewohner/innen
- Leitlinie für Betroffene, Angehörige und Pflegendе

■ Termine

09.05.2012 – 10.05.2012
Frankfurt/M.

13.03.2012 – 14.03.2012
Heidelberg

10 MINUTEN AKTIVIERUNG

„Greifen um zu Begreifen“, „Ansprechen der Sinne“ und „Gymnastik durch alltägliche Bewegung mit Alltagsgegenständen“, so lauten wesentliche Prinzipien einer Methode zur Aktivierung Demenz-Kranker. Die Methode knüpft am Individuellen an und betont die Kompetenz der Betroffenen. Die gegenstands- und handlungsbezogene Erinnerungsreise lockert die mitunter monotonen Abläufe auf und erlaubt es den Betreuern, die Betroffenen aus neuen Blickwinkeln zu sehen und so noch mehr schätzen zu lernen.

Aus dem Inhalt:

- Grundlagen der Methode
- Anwendungsmöglichkeiten

■ Termine

20.09.2012
Frankfurt/M.

17.04.2012
Heidelberg

DIABETES MELLITUS

Diabetes kann eine Reihe „medizinischer Probleme“ verursachen. Diabetiker müssen im Alter mit einer Zunahme von Folgeerscheinungen rechnen. Untersuchungen zeigen z.B. die Zunahme an psychischen und neurologischen Komplikationen. Eine gute Therapie scheidet den Untersuchungen zufolge der Entstehung von Komplikationen bzw. Folgeerkrankungen entgegen zu wirken.

Aus dem Inhalt:

- Grundlagen der Diabeteserkrankung
- Auswirkungen
- Therapiegrundlagen und -kontrolle
- Diabetes und Alter

■ Termine

13.04.2012
Frankfurt/M.

23.05.2012
Heidelberg

KOMMUNIKATIVE QUALIFIKATIONEN

PALLIATIV CARE – UMGANG MIT STERBENDEN

Sobald wir Sterbenden und Trauernden begegnen, findet zwangsläufig eine Aktivierung eigener Erfahrungen, Erinnerungen und lebensgeschichtlicher Zusammenhänge statt. Biographische Anteile zu kennen und ihren Einfluss auf die aktuelle Situation zu reflektieren ist eine Grundlage zur Gewinnung von Authentizität in der Sterbebegleitung.

Aus dem Inhalt:

- Motivation und Begleitungskonzept
 - Vorstellungen und Leitbilder
 - Begegnung mit den Betroffenen
 - Begegnung mit anderen Mitarbeitern
 - Institutionelle Vorgaben
- Verfahrenswege in ethischen Fragen

■ Termine

11.10.2012
Frankfurt/M

06.06.2012 – 07.06.2012
Heidelberg

GEWALT IN DER PFLEGE

Gewalt in der Pflege findet statt. Im Seminar werden Formen der Gewalt seitens der Patienten und Bewohner, sowie der Pflegenden besprochen und deren mögliche Ursachen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Gedanken der Prävention.

Aus dem Inhalt:

- Reflexion über eigenes Pflegeverhalten
- Ursachenfindung für Gewaltauslöser
- Beziehungsstörungen
- Prävention

■ Termine

24.10.2012
Frankfurt/M.

19.06.2012
Heidelberg

„MIT HERZ, HAND & VERSTAND“

Psychologisches Seminar zur Schulung von emotionaler und sozialer Kompetenz in der Praxis (der sozialen Arbeit/als Arbeitserzieher)

Inhalte

Die Arbeit mit geistig oder seelisch kranken Menschen kann für Ihre Helfer ebenso bereichernd wie herausfordernd sein. Besonders auf emotionaler Ebene können Schwierigkeiten und Konflikte entstehen, deren Ursachen meist gar nicht genau wahrgenommen werden. Oftmals hinterlassen sie lediglich ein diffuses Gefühl von Müdigkeit, Missmut, Ärger oder Zweifel in die eigenen sozialen Fähigkeiten oder gar in die eigene Berufswahl.

Das Seminar ‚Mit Herz, Hand & Verstand‘ wurde konzipiert, um die Einsicht in emotionale Prozesse während der Arbeit zu verbessern und damit mehr Mitgefühl und soziale Kompetenz im professionellen Kontakt zu ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Beantwortung der Frage, wie Helfer ihre Sensibilität im Kontakt mit Menschen nützlich einbringen können, anstatt sich permanent

vor Überforderung schützen zu müssen.

Sehr praxisnah und erfahrungsorientiert wird auf der Basis einer Auswahl von psychologischen und psychotherapeutischen Modellen geübt, wie emotionale Kompetenz im Berufsalltag wirklich umgesetzt werden kann.

- Eigene Stärken und Ressourcen entdecken.
- Abgrenzung und Empathie gleichzeitig erleben.
- Eigene Sensibilität nutzen und schützen können.
- Von Herzen Unterstützung geben.

Das Seminar widmet sich zunächst der persönlichen Motivation und den Stärken der einzelnen Teilnehmer in der Arbeit mit Menschen. Darauf aufbauend wird vermittelt, wie wir unsere Wahrnehmung des Gegenübers derart schulen können, dass wir eine klarere Sicht auf wahrhaftige Bedürfnisse und unterliegende Emotionen bekommen. Dies ermöglicht einen klaren und beherzten Umgang miteinander, in dem unnötige Konflikte vermieden und Entwicklung gefördert werden kann. Dabei werden konkret Methoden der

Gesprächsführung, des Perspektivenwechsels sowie der ganzheitlichen Wahrnehmung vermittelt. Wir lernen sowohl unsere ‚eigene Brille‘ durch die wir schauen, besser kennen, als auch neue Möglichkeiten, den Kontakt zu Menschen in der Arbeit zu vertiefen. Ziel ist es, die Teilnehmer zu befähigen, professionelle und empathische Unterstützung zu geben, von der beide Seiten nachhaltig profitieren und lernen können.

■ Termin

31.05.2012 – 01.06.2012
Heidelberg

SOZIALES KOMPETENZTRAINING FOR KIDS

Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt es an Kontinuität in Beziehungen, Orientierung in der Lebensbewältigung, Handlungsmöglichkeiten und Selbstvertrauen in die eigene Person. Aus dieser Unsicherheit heraus resultiert in vielen Fällen sozial unangepasstes Verhalten. Wichtig ist deshalb aus therapeutischer Sicht, Handlungsalternativen anzubieten und zu trainieren.

Beim sozialen Kompetenztraining for Kids geht es um einen entsprechend initiierten gruppendynamischen Prozess, in dessen Mittelpunkt die Vermittlung sozialer Werte und Normen, wie Eigenverantwortlichkeit, Respekt, Akzeptanz, Toleranz, Partizipation, Kommunikations-, Konflikt- und Entscheidungsfähigkeit sowie Integration stehen. Vieles wird durch praktische Übungen und durch Rollenspiele, aber auch mit Arbeitsblättern trainiert, die Sie auf einer CD-Rom zur Verfügung gestellt bekommen.

Voraussetzungen zur Teilnahme

- abgeschlossener Beruf im Gesundheitswesen
- Fortbildung eignet sich speziell für Ergotherapeuten, für Pflegekräfte und Sozialarbeiter

■ Termine

16.03.2012 – 17.03.2012

12.10.2012 – 13.10.2012

Heidelberg

ADMINISTRATIVE UND RECHTLICHE QUALIFIKATION

ANFORDERUNGEN AN DIE PFLEGEPLANUNG/-DOKUMENTATION

Die Pflegeplanung erfolgt nach dem Problem- und Ressourcenlösungsprozess. So kann eine individuelle und der Situation des Klienten angepasste Pflege und Betreuung erfolgen. Die Ziele werden mit dem Klienten und den Beteiligten vereinbart und terminiert. Der erstellte Maßnahmenplan wird dokumentiert und gibt Orientierung, welche Maßnahmen von welchen Personen eigenverantwortlich durchgeführt werden. Die Pflegeplanung ist überprüfbar und stellt ein Qualitätssicherungsinstrument dar.

■ Termin

03.05.2012

Frankfurt

BETREUUNGSRECHT IM ALLTAG DER PFLEGE

Mehr Sicherheit im Umgang mit der Situation von Betreuten und Betreuern soll dieses Seminar bieten.

Aus dem Inhalt

- rechtliche Grundlagen
- Alltagsfragen und ihre praktische Umsetzung
- Ansprechmöglichkeiten

■ Termine

27.03.2012
Frankfurt/M.

15.10.2012
Heidelberg

FREIHEITSENTZIEHENDE MASSNAHMEN: VERANTWORTUNG DER LEITUNG

In dem Seminar werden freiheitsentziehende Maßnahmen definiert, Rechtsgrundlagen beleuchtet, Normen und Werte, sowie strukturelle Bedingungen als Einflussgröße pflegerischen Handelns erörtert und diskutiert. Als Leitungskraft wird Ihnen die Grenze zu freiheitsentziehenden Maßnahmen deutlich. Sie gewinnen Rechtssicherheit und Sicherheit im Delegationsverhalten.

■ Termine

24.10.2012
Frankfurt/M.

19.11.2012
Heidelberg

Neben pflegefachlichen Themen wie Expertenstandards, Prophylaxen, Pflegeplanung etc. bieten wir alle Themen dieses Programmes selbstverständlich auch als Inhouse-Seminare an.

Und weitere Themen wie z.B.

Das riecht gut und tut gut! Aromatherapie, Wickel und Auflagen
Tagesseminar (8 Std.)

Ich bin genervt
Herausforderndes Verhalten
Umgang mit gerontopsychiatrisch schwierigen Bewohnern/Klienten
2 Tagesseminar (16 Std.)

Richtig dokumentieren –
Pflegedokumentation
Tagesseminar (8 Std.)

Schwierige Situationen meistern –
Konfliktmanagement
Tagesseminar (8 Std.)

Snoezelen für Ältere – Mode oder Methode
Tagesseminar (8 Std.)

„Nachwuchspflege“
Ausbildungsmanagement im Betrieb
Tagesseminar (8 Std.)

Der MDK kommt:
MDK Richtlinien häusliche Pflege
Tagesseminar (8 Std.)

Der MDK kommt:
MDK Richtlinien stationäre Pflege
Tagesseminar (8 Std.)

Kann ich mich wehren? Gewalt in der Pflege aus Sicht Pflegenden und Patienten/Bewohner
Tagesseminar (8 Std.)

Alle Wunden gleich?
Wundversorgung/Wundmanagement
Tagesseminar (8 Std.)

Kunden beschwerten sich –
Beschwerdemanagement
Tagesseminar (8 Std.)

Kinästhetik in der Pflege
Einführung; Grundkurs;
Auffrischung Grundkurs

Musiktherapie in der Altenpflege

Umgang mit herausforderndem Verhalten/Demenz

Einführung in die Basale Stimulation

Bei Interesse erstellen wir Ihnen ein Angebot nach Ihren Wünschen.
Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung:

für Frankfurt/M. 069. 24 26 05 30
für Schwalbach/Saar 06834. 40 05 30
für Heidelberg 06221. 65 41 00





Partner für Kompetenz und Qualität
im Netzwerk Gesundheit und Soziales



Unternehmen für Bildung.



www.maxq.net